

Vor zehn Jahren

Das Ende des Dramas 1914/18

Das neue Reichsministerium

Extrablatt des Auer Tageblattes vom 14. Februar 1919 nachm.
 Weimar, 13. Februar. Das Kabinett legt sich endgültig wie folgt zusammen: Präsident des Reichsministeriums: Scheidemann, Vertreter des Präsidenten und Reichsminister der Finanzen: Schiffer, Reichsminister des Auswärtigen: von Brockdorff-Ransau, Reichsminister des Innern: Preuß, Arbeitsminister: Bauer, Reichswirtschaftsminister: Wissell, Reichsernährungsminister: Robert Schmidt, Reichsjustizminister: Landsberg, Reichswehrminister: Noske, Reichskolonialminister: Dr. Bell, Reichspostminister: Giesberts, Reichsminister des Demobilisierungsamtes: Dr. Roeth, ferner drei Minister ohne Portefeuille: Dr. Davb, Erzberger, Gothein.

Der Preis für die Verlängerung des Waffenstillstandes

Die Aufgabe Polens und Westpreußens.
 Extrablatt des Auer Tageblattes vom 15. Februar 1919.
 1. Die Deutschen müssen alle offensiven Bewegungen gegen die Polen aufgeben und ihre Truppen dürfen folgende Linie nicht überschreiten: von der russischen Grenze westlich Duffelselde, westlich Großenburg, südlich Bezosa, nördlich Schubin, nördlich Egl., südlich Samotischin, südlich Chodziesen (Kolmar), südlich Czarnikau, westlich Malta, westlich Birnbaum, westlich Wentschen, westlich Wolfshein, nördlich Wissa, nördlich Biernchow bis zur schlesisch-russischen Grenze.
 2. Der Waffenstillstand wird für unbefristete Zeitdauer mit dreitägiger Kündigungsfrist verlängert.
 3. Die Ausführung der früheren Waffenstillstandsbedingungen wird fortgesetzt und zum Abschluß geführt.

Attentate auf Eisner und Auer

München, 21. Februar. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Eisner (mit richtigem Namen Rosenmanow) auf dem Weg vom Ministerium des Inneren nach dem Landtagsgebäude in der Brannerstraße von dem Leutnant Graf Arco-Valley durch zwei Schüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.
 München, 21. Februar. Im Landtag wurde heute vormittag auf den Minister Auer ein Attentat verübt, als er eben in einer Erklärung den Abscheu über die Ermordung des Ministerpräsidenten Eisner Ausdruck gegeben hatte. Es fielen vier Schüsse aus der Richtung der durch einen Blüchvorhang verhängten linken Eingangstür zum Sitzungssaal. Darauf stürzte ein Mann in Militärmantel und Zylinder in den Sitzungssaal und feuerte mehrere Revolvergeschosse auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große Panik. Sie flüchteten durch den Ausgang aus dem Sitzungssaal. Auer fiel in die linke Brustseite schwer getroffen zusammen. Von einem der Schüsse wurde der Abgeordnete Osel von der Bayerischen Volkspartei getroffen. Er ist tot. Zwei Ministerialbeamte erlitten schwere Schußverletzungen. Die Minister Hoffmann und Frauendorfer sowie inzwischen zurückgekehrte Abgeordnete leisteten den Schwerverletzten die erste Hilfe. Die Sitzung mußte ausgeschrieben werden. Das Landtagsgebäude ist militärisch abgesperrt.
 (Nr. 43 des A. T. vom 21. 2. 19.)

München, 21. Februar. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Eisner (mit richtigem Namen Rosenmanow) auf dem Weg vom Ministerium des Inneren nach dem Landtagsgebäude in der Brannerstraße von dem Leutnant Graf Arco-Valley durch zwei Schüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.
 München, 21. Februar. Im Landtag wurde heute vormittag auf den Minister Auer ein Attentat verübt, als er eben in einer Erklärung den Abscheu über die Ermordung des Ministerpräsidenten Eisner Ausdruck gegeben hatte. Es fielen vier Schüsse aus der Richtung der durch einen Blüchvorhang verhängten linken Eingangstür zum Sitzungssaal. Darauf stürzte ein Mann in Militärmantel und Zylinder in den Sitzungssaal und feuerte mehrere Revolvergeschosse auf Auer ab. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Der Abgeordnete bemächtigte sich eine große Panik. Sie flüchteten durch den Ausgang aus dem Sitzungssaal. Auer fiel in die linke Brustseite schwer getroffen zusammen. Von einem der Schüsse wurde der Abgeordnete Osel von der Bayerischen Volkspartei getroffen. Er ist tot. Zwei Ministerialbeamte erlitten schwere Schußverletzungen. Die Minister Hoffmann und Frauendorfer sowie inzwischen zurückgekehrte Abgeordnete leisteten den Schwerverletzten die erste Hilfe. Die Sitzung mußte ausgeschrieben werden. Das Landtagsgebäude ist militärisch abgesperrt.
 (Nr. 43 des A. T. vom 21. 2. 19.)

Bayerns Ausrufung zur Räterepublik

Eine Versammlung der bayerischen Arbeiter, Soldaten, und Bauernräte beschäftigte sich am Sonntag nachmittag im Deutschen Theater in München mit der durch die letzten Ereignisse geschaffenen politischen Lage. Die Beratungen nahmen zum Teil einen stürmischen Verlauf. Der Antrag auf Bewaffnung des Proletariats fand einstimmige Annahme, ebenso der Antrag auf Verkündung der bayerischen Räterepublik. Der Vorsitzende begründete zum Schluß die neue Räterepublik Bayern, die auf demokratischer Grundlage von den Arbeitern aller sozialistischen Richtungen errichtet werden sollte.
 Die Entwicklung in München läßt darauf schließen, daß die Ermordung Eisners nur den letzten Anstoß gebildet hat, um einen von langer Hand vorbereiteten Plan durchzuführen: die Befestigung des Landtages und die Proklamierung der Diktatur der Kommunisten. Die eigentlich treibenden Kräfte scheinen jetzt die Elemente der äußersten Linken zu sein, die Eisner aus Schwäche und Idealismus duldete, ohne ihre auf Gewalttaten abzielende Propaganda zu billigen. Solange Eisner lebte, durfte er hoffen, immer wieder das Schlimmste zu verhüten, da sein persönlicher Einfluß auf die Radikalen nicht gering war.
 (Nr. 46 des A. T. vom 24. 2. 19.)

Die Entente verbietet UNR

Berlin, 4. März. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Auf vielfache Anfragen, insbesondere auch von Arbeiter- und Soldatenräten, ob in der neutralen Zone Soldaten, Arbeiter- und Volksräte gestattet seien, hat die deutsche Waffenstillstandskommission die Militärenten um Auskunft. General Rudant hat nunmehr erklärt, daß keinerlei Soldaten, Arbeiter, oder Volksräte, auch wenn die Angehörigen keine Militärpersonen sind, in der neutralen Zone gebildet werden.
 (Nr. 52 d. A. T. vom 4. 3. 19.)

kommission die Militärenten um Auskunft. General Rudant hat nunmehr erklärt, daß keinerlei Soldaten, Arbeiter, oder Volksräte, auch wenn die Angehörigen keine Militärpersonen sind, in der neutralen Zone gebildet werden.
 (Nr. 52 d. A. T. vom 4. 3. 19.)

Neue Unruhen

Bei dem Einzug der Truppen in Berlin zum Schutze des Polizeipräsidiums versuchte eine tausendköpfige Menge auf dem Alexanderplatz, die Truppen zurückzuhalten. Diese mußten schließlich von der Schutztruppe Gebrauch machen. Drei Personen wurden getötet. Das Polizeipräsidium erhielt abends noch weiteren Schuß durch Regierungstruppen und eine Feldartillerieabteilung. Ein Versuch, in die Alexanderkaserne einzudringen, konnte unter schweren Verlusten des Besatzers abgelehnt werden. In der Kaiser-Wilhelm- und Münzstraße, sowie am Villowplatz waren zahlreiche Barricaden errichtet worden. Die Spartakisten versuchten unter allen erdenklichen Verleumdungen in das Polizeipräsidium einzudringen und die Befragung zur Übergabe des Gebäudes zu veranlassen. Gestern morgen sind weitere zahlreiche Truppen eingetroffen und halten den ganzen inneren Stadtteil besetzt. Schwere Tanks fuhrten nach der Münzstraße, um die Gegend von dem zahlreichen Gesindel zu befreien. Trotz aller Warnungen der Kommandantur sammelten sich immer große Mengen von verbrechertischen Elementen auf dem Alexanderplatz an. Der Platz mußte mit Wassergewalt geräumt werden. Auffällig ist, daß sich unter den Massen zahlreiche Frauen und Kinder befinden.
 Im Laufe der letzten zwei Tage sind durch Plünderer und Räuber in Berlin schwere Ausschreitungen begangen worden. Das geraubte Gut beläuft sich auf viele Millionen. Auch auf Kleidungsstücke und Stoffe hatten die Räuber es abgesehen. Konfektionshäuser wurden ausgeräumt und für hunderttausende Mark an Wert gestohlen. Im Norden und Osten der Stadt, bis zum Zentrum herunter sind zahlreiche Geschäfte ausgeraubt. Besonders wurden Lebensmittelgeschäfte, sowie Butter- und Fleischläden ausgeplündert.
 In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag haben am Schlesischen Bahnhof und am Nordbahnhof schwere Feuergefechte zwischen Regierungstruppen und plündernden Spartakisten stattgefunden. Die Spartakisten verloren neun Tote und zahlreiche Verwundete.
 (Nr. 54 d. A. T. vom 6. 3. 19.)

Im Laufe der letzten zwei Tage sind durch Plünderer und Räuber in Berlin schwere Ausschreitungen begangen worden. Das geraubte Gut beläuft sich auf viele Millionen. Auch auf Kleidungsstücke und Stoffe hatten die Räuber es abgesehen. Konfektionshäuser wurden ausgeräumt und für hunderttausende Mark an Wert gestohlen. Im Norden und Osten der Stadt, bis zum Zentrum herunter sind zahlreiche Geschäfte ausgeraubt. Besonders wurden Lebensmittelgeschäfte, sowie Butter- und Fleischläden ausgeplündert.
 In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag haben am Schlesischen Bahnhof und am Nordbahnhof schwere Feuergefechte zwischen Regierungstruppen und plündernden Spartakisten stattgefunden. Die Spartakisten verloren neun Tote und zahlreiche Verwundete.
 (Nr. 54 d. A. T. vom 6. 3. 19.)

Das Ende dieser Spartakuskämpfe

Extrablatt des Auer Tageblattes am 8. 3. 19 vorm.
 Berlin, 8. März. Der Generalaufstand ist gestern abend beendet worden. Die Seher und Druder lehrten alsbald an ihre Arbeitsstätte zurück, so daß die Zeitungen heute früh wieder erschienen sind. Das Telefon wurde zum Erbadverkehr freigegeben. Die Straßen haben wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die Untergrundbahn nahm den Verkehr wieder auf.
 Der „Volkswagen“ schätzt die Zahl der Toten aus den verflochtenen Kampftagen auf fünf- bis sechshundert, diejenige der Verwundeten auf weit über tausend. Die Verluste der Regierungstruppen seien sehr erheblich. Die Aufständischen seien mit den in ihre Hand gefallenen Regierungstruppen wiederholt bestialisch umgegangen und hätten sie buchstäblich in Stücke zerrissen.

Der „Volkswagen“ schätzt die Zahl der Toten aus den verflochtenen Kampftagen auf fünf- bis sechshundert, diejenige der Verwundeten auf weit über tausend. Die Verluste der Regierungstruppen seien sehr erheblich. Die Aufständischen seien mit den in ihre Hand gefallenen Regierungstruppen wiederholt bestialisch umgegangen und hätten sie buchstäblich in Stücke zerrissen.

Die schweren Straßenkämpfe

Ueber die Kämpfe in Berlin am Donnerstag wird berichtet: Die Schlacht auf dem Alexanderplatz ist Donnerstag abend zugunsten der Regierungstruppen ausgegangen. Nach stundenlangem Ringen mit dem arbeitsscheuen, schwerbewaffneten Gesindel, das sich aus Teilen der sogenannten republikanischen Soldatenwehr, bewaffneten Arbeitern, Arbeitslosen, dem roten Soldatenbund und aus Angehörigen der Volksmarine-Division zusammensetzte, gelang der von Potsdam eingekerkerten Garde-Kavallerie-Schützen-Division die Entsetzung des von allen Seiten belagerten Polizeipräsidiums. Seit den frühesten Morgenstunden waren die Verteidiger des Präsidiums, etwa 500 Schutzleute und Regierungstruppen, von der Außenwelt abgeschlossen, da die Angreifer alle Zugänge zum Alexanderplatz besetzt gehalten hatten. Mittags gegen 2 Uhr setzte der großartig geleitete Angriff der Regierungstruppen mit allen modernen Kampfmitteln gegen den Alexanderplatz ein. Den Verdrehern war es vorübergehend gelungen, in das Polizeipräsidium einzudringen, doch wurden die Eindringlinge von den Verteidigern wieder hinausbesördert. Von mittags bis in die späten Abendstunden hallte der Donner der Geschosse, über dem Zentrum der Stadt Berlin kreisten die Flugzeuge, die die Garde-Kavallerie-Schützen-Division von Potsdam aus mitgebracht hatte. Die Regierungstruppen versicherten, daß der Platz dicht war mit Toten und Verwundeten. Man spricht von über 1000 Toten und Verwundeten. Die Spuren des Kampfes sind grauenhaft. Das große Warenhaus von Tieg ist voll-

kommen zerstört, ebenso die großen öffentlichen Gebäude, die den Alexanderplatz umgeben.
 (Nr. 56 d. A. T. vom 8. 3. 19.)

Spartakistische Grausamkeit

Aus Berlin wird von gestern gemeldet: Nach ihrem Mißerfolg in Berlin besetzten die Spartakisten gestern abend Lichtenberg und unternahmen einen Nachzug gegen die Polizeiwache des ersten Reviers, die am Dienstag einen Spartakistenangriff unter beiderseitigen Verlusten abgewiesen hatte. Die Spartakisten ermordeten sämtliche Offiziere, Wachtmeister und Soldaten, angeblich 60 an der Zahl.
 (Nr. 57 d. A. T. vom 10. 3. 19.)

Eine Gegenmaßnahme Noskes

Der Oberkommandierende in den Marken, Reichswehrminister Noske, erließ heute folgende Anordnung: Die Grausamkeit und Bestialität der gegen uns kämpfenden Spartakisten zwingen mich zu folgendem Befehl: Jede Person, die mit den Waffen in der Hand gegen Regierungstruppen kämpfend angetroffen wird, ist sofort zu erschließen.
 (Nr. 57 d. A. T. vom 10. 3. 19.)

Das Blutbad in Lichtenberg

Nach zuverlässigen Meldungen, die in Berlin vorliegen, haben am Sonntag in Lichtenberg über 240 Zivilpersonen durch den spartakistischen Massenmord, über den wir schon gestern berichteten, ihr Leben verloren. Die Spartakisten in Lichtenberg stehen unter dem direkten Kommando der Matrosen. Die Abschichtung der Besatzung der Hauptpost war noch grauenhafter als der Massenmord im Lichtenberger Polizeipräsidium. Die Matrosen schlugen einen Teil der Unglücklichen, die nicht sofort nach den Revolvergeschüssen tot waren, mit Gewehrkolben gänzlich nieder. Auf den Polizeiwachen in Lichtenberg wurden nicht nur die Schutzleute, sondern auch die Gefangenen niedergemacht. Die Umzingelung Lichtenbergs durch die Regierungstruppen hat begonnen. Sie ist jedoch schwierig, weil die Spartakisten bereits alle Orte im Osten Berlins besetzten, wo sie gleichfalls ein Schützenregiment eingeführt haben. Feststellungen sind zurzeit nicht möglich, weil alle Telefonleitungen nach dem Osten von Spartakus abgeschnitten wurden. Den Spartakisten gelang es, das Polizeigebäude in wenigen Minuten zu nehmen. Sämtliche Beamten wurden unter Mißhandlungen mit Kolben und Häuften aus dem Gebäude herausgeschleppt und in verschiedene nahe gelegene Höfe gebracht, um dort erschossen zu werden. Dabei leisteten sich die Spartakisten einen unmenschlichen Scherz; sie ließen einige von den Polizeisekretären zuerst frei, als dann die Armen wegzulaufen begannen, wurde unter Lachen hinter ihnen her geschossen. Die meisten von ihnen sind getötet worden, ebenso sämtliche uniformierten Polizeibeamten und zum Teil auch ihre Angehörigen, darunter Frauen und Kinder, die im Gebäude des Polizeipräsidiums wohnten.
 (Nr. 58 d. A. T. vom 18. 3. 19.)

Nach zuverlässigen Meldungen, die in Berlin vorliegen, haben am Sonntag in Lichtenberg über 240 Zivilpersonen durch den spartakistischen Massenmord, über den wir schon gestern berichteten, ihr Leben verloren. Die Spartakisten in Lichtenberg stehen unter dem direkten Kommando der Matrosen. Die Abschichtung der Besatzung der Hauptpost war noch grauenhafter als der Massenmord im Lichtenberger Polizeipräsidium. Die Matrosen schlugen einen Teil der Unglücklichen, die nicht sofort nach den Revolvergeschüssen tot waren, mit Gewehrkolben gänzlich nieder. Auf den Polizeiwachen in Lichtenberg wurden nicht nur die Schutzleute, sondern auch die Gefangenen niedergemacht. Die Umzingelung Lichtenbergs durch die Regierungstruppen hat begonnen. Sie ist jedoch schwierig, weil die Spartakisten bereits alle Orte im Osten Berlins besetzten, wo sie gleichfalls ein Schützenregiment eingeführt haben. Feststellungen sind zurzeit nicht möglich, weil alle Telefonleitungen nach dem Osten von Spartakus abgeschnitten wurden. Den Spartakisten gelang es, das Polizeigebäude in wenigen Minuten zu nehmen. Sämtliche Beamten wurden unter Mißhandlungen mit Kolben und Häuften aus dem Gebäude herausgeschleppt und in verschiedene nahe gelegene Höfe gebracht, um dort erschossen zu werden. Dabei leisteten sich die Spartakisten einen unmenschlichen Scherz; sie ließen einige von den Polizeisekretären zuerst frei, als dann die Armen wegzulaufen begannen, wurde unter Lachen hinter ihnen her geschossen. Die meisten von ihnen sind getötet worden, ebenso sämtliche uniformierten Polizeibeamten und zum Teil auch ihre Angehörigen, darunter Frauen und Kinder, die im Gebäude des Polizeipräsidiums wohnten.
 (Nr. 58 d. A. T. vom 18. 3. 19.)

Endlich Linderung der Hungerblockade

Wie ein Berliner Blatt von zuständiger Stelle erfährt, sind von 270 000 Tonnen Lebensmitteln, die nach den in Brüssel getroffenen Vereinbarungen von der Entente nach Deutschland geliefert werden, 30 000 Tonnen bereits in Rotterdam angekauft und teilweise im Anrollen. Delegierte der Reichsregierung und Reichsfeistelle haben in Rotterdam die Ladungen abgenommen und tragen für die Weiterbeförderung nach Deutschland Sorge. Es handelt sich um 10 000 Tonnen reines Schweinefleisch, etwa 20 000 Tonnen Speck. Weitere 40 000 Tonnen Lebensmittel, darunter Schweinefleisch und Milch, werden in den nächsten Tagen ebenfalls angekauft werden. Die Tonne ist zu 20 Zentner berechnet.
 Wie ferner die Berliner Blätter melden, wird das mit der Entente geschlossene Lebensmittelabkommen zunächst nicht gestatten, die Brotration zu erhöhen, selbst wenn die erste Sendung von 270 000 Tonnen Getreide in Deutschland angelangt ist. Diese Sendung kann nur dazu dienen, die bisherige Brotration sicherzustellen, die ohne die Getreidezufuhr schon in nächster Zeit hätte heruntergesetzt werden müssen. Ob später die Ration erhöht werden kann, wird von der weiteren Einfuhr abhängen, die nur möglich sein wird, wenn wir die zur Einfuhr zugelassenen Quantitäten im Auslande kaufen können und die nötige Tonnage haben, um die Einfuhr zu bewerkstelligen. Können wir diese Voraussetzungen erfüllen, dann wird sich später allerdings unsere Versorgung insbesondere mit Fleisch, Brot und Fett günstiger gestalten. Dagegen dürfte mit einer Verbesserung des Brotes zu rechnen sein, da man die Ausmahlung des Getreides herabsetzen kann. Ueber die Verteilung der Fett- und Fleischmengen läßt sich noch nichts Sicheres sagen, doch sollen Erndungen darüber angestellt werden, die großen Städte zu bevorzugen. Das amerikanische Schmalz

Wie ein Berliner Blatt von zuständiger Stelle erfährt, sind von 270 000 Tonnen Lebensmitteln, die nach den in Brüssel getroffenen Vereinbarungen von der Entente nach Deutschland geliefert werden, 30 000 Tonnen bereits in Rotterdam angekauft und teilweise im Anrollen. Delegierte der Reichsregierung und Reichsfeistelle haben in Rotterdam die Ladungen abgenommen und tragen für die Weiterbeförderung nach Deutschland Sorge. Es handelt sich um 10 000 Tonnen reines Schweinefleisch, etwa 20 000 Tonnen Speck. Weitere 40 000 Tonnen Lebensmittel, darunter Schweinefleisch und Milch, werden in den nächsten Tagen ebenfalls angekauft werden. Die Tonne ist zu 20 Zentner berechnet.
 Wie ferner die Berliner Blätter melden, wird das mit der Entente geschlossene Lebensmittelabkommen zunächst nicht gestatten, die Brotration zu erhöhen, selbst wenn die erste Sendung von 270 000 Tonnen Getreide in Deutschland angelangt ist. Diese Sendung kann nur dazu dienen, die bisherige Brotration sicherzustellen, die ohne die Getreidezufuhr schon in nächster Zeit hätte heruntergesetzt werden müssen. Ob später die Ration erhöht werden kann, wird von der weiteren Einfuhr abhängen, die nur möglich sein wird, wenn wir die zur Einfuhr zugelassenen Quantitäten im Auslande kaufen können und die nötige Tonnage haben, um die Einfuhr zu bewerkstelligen. Können wir diese Voraussetzungen erfüllen, dann wird sich später allerdings unsere Versorgung insbesondere mit Fleisch, Brot und Fett günstiger gestalten. Dagegen dürfte mit einer Verbesserung des Brotes zu rechnen sein, da man die Ausmahlung des Getreides herabsetzen kann. Ueber die Verteilung der Fett- und Fleischmengen läßt sich noch nichts Sicheres sagen, doch sollen Erndungen darüber angestellt werden, die großen Städte zu bevorzugen. Das amerikanische Schmalz